

**Bitte Aktualisierungen auf der Homepage beachten,  
Änderungen sind bis zu Semesterbeginn möglich!**

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für den Bachelorstudiengang Psychologie

*Wintersemester 2013/2014*

Institut für Psychologie der Universität Freiburg

## Präambel

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält die Veranstaltungen, die für den Bachelorstudiengang vorgesehen sind. Zu jeder Veranstaltung gibt es kurze Angaben zu Inhalt, Voraussetzungen, ECTS-Punkten und dringend zur Vorbereitung empfohlener Literatur. Unter Begleitmaterialien steht, wo Ihnen Materialien zur Verfügung gestellt werden. Zugang erhalten Sie über das Passwort, das Ihnen in der Veranstaltung mitgeteilt wird.

Sie haben auch die Möglichkeit eine oder mehrere „Studiengang übergreifende zusätzliche Lehrveranstaltungen“ zu besuchen, für die jedoch keine ECTS vergeben werden können (siehe Anhang).

**Achtung:** Es findet eine zentrale Seminarplatzvergabe jeweils zu Beginn des Semesters, organisiert durch die Fachschaft, statt. Dort werden die Seminarplätze für die Grundlagen-, Methoden- und Anwendungsmodule vergeben. An dieser Vergabeveranstaltung müssen Sie unbedingt teilnehmen

**Zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende** sind die Veranstaltungen der Grundlagenfächer (Module G1, G2 und G3) und der Anwendungsfächer (Modul A1, A2, A3, A4).

**Nicht zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende** sind alle Veranstaltungen der Methodenfächer (Module M1, M2, M3, M4, M5 und M6).

**EUCOR-Studierende** müssen sich vor Beginn der Lehrveranstaltungen mit dem Prüfungsamt Psychologie in Verbindung setzen. Dort erhalten Sie ein spezielles Studienbuch.

Im kommentierten Vorlesungsverzeichnis verwandte Abkürzungen:

HF = Hauptfach Psychologie

NF = Nebenfach Psychologie

PO = Prüfungsordnung

Soweit nicht anders angegeben beziehen sich die Angaben HS Psychologie sowie SR A bzw. SR B auf den Hörsaal Psychologie sowie die Seminarräume A und B im Hörsaalgebäude. Die **Seminarräume (SR X003)** und **Praktikumsräume (PR X005)** im Institutshauptgebäude sind mit Stockwerksangaben versehen: SR 4003 steht also für Seminarraum im vierten Obergeschoss des Institutshauptgebäudes.

**Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Woche vom 21. Oktober 2013 und enden am 15. Februar 2014.**

Stand des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Bachelorstudiums: 29.10.2013

## **Zentrale Seminarplatzvergabe – wichtig!**

**Für B.Sc. Psychologie Hauptfach und B.A. Nebenfach  
Dienstag, 22.10.2013, HS Psychologie**

**Für Erstsemesterveranstaltungen: 14:15-16:15 Uhr**

(hier besteht auch für Drittsemester die Möglichkeit, Module des 1. Semesters nachzuholen)

**Für Drittsemesterveranstaltungen: 12:15-14:15 Uhr**

**Für Fünftsemesterveranstaltungen: 10:15-12:15 Uhr**

Für den Bachelorstudiengang Psychologie findet zu Beginn dieses Wintersemesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt, welche von Studierenden organisiert und durchgeführt wird. Um die Effizienz der Veranstaltung zu gewährleisten, ist es wichtig, dass alle betroffenen Studierenden zu dem **für sie relevanten Termin (s.o.)** anwesend sind.

Zur Anmeldung sollten alle Studierenden eine **Immatrikulationsbescheinigung** mitbringen. Sollte jemand persönlich an diesem Tag verhindert sein, kann eine Vertretung geschickt werden, die dann aber die Immatrikulationsbescheinigung des/der Vertretenen mitbringen sollte.

Eine Übersicht über den genauen Ablauf des Verfahrens finden Sie am Ende dieses Vorlesungsverzeichnisses. Genauere Erläuterungen werden auch noch in der Veranstaltung selbst gegeben.

**Ein pünktliches Erscheinen aller Studierenden ist unerlässlich!**

## **Einführungsveranstaltung**

**Kufner, mit Tutoren**

**Erstsemestereinführung in das Studium der Psychologie (1. Fachsemester, nur HF)**

**Einführungswoche: 21. bis 25.10.13, Beginn 21.10.13, 9:15 Uhr, HS Psychologie**

Einführungsveranstaltung für Studienanfänger.

Über Ort und Zeit (Wochenplan) werden die Studierenden schriftlich benachrichtigt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Veranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.

## **Grundlagenfächer**

### **Modul G1 – Entwicklungspsychologie**

(entspricht Modul G3 der PO 2009)

**Renkl**

**Vorlesung Entwicklungspsychologie (1. Fachsemester)**

**Mo 16-18 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche**

Im ersten Teil der Vorlesung werden zunächst grundlegende Fragen der menschlichen Entwicklung angesprochen und es werden theoretische Ansätze, insbesondere zur kognitiven Entwicklung, vorgestellt - so etwa die Theorien Piagets, Vygotskys oder der Informationsverarbeitungsansatz. Im zweiten Teil wird die Entwicklung in Funktionsbereichen, wie etwa Bindung, Moral oder Identität, diskutiert. Zudem wird auf wichtige Determinanten der Entwicklung eingegangen, seien sie biologischer (Erbanlagen) oder gesellschaftlich-kultureller Art (z. B. Schule).

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: keine

- Prüfungsleistung: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (Klausur über den Vorlesungsinhalt und Begleitliteratur) kann abgelegt werden; 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul G1 (entspricht Modul G3 der PO 2009, Teilbereich Entwicklungspsychologie)
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/studium.lehre/bachelor.of.science/skripte>

### **Seminare Entwicklungspsychologie (1. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen:

<b>A Glogger</b>	<b>Do 10-12 Uhr, SR 5003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>B Magner/Otieno</b>	<b>Do 12-14 Uhr, SR 5003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>C Glogger</b>	<b>Do 14-16 Uhr, SR 2003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>D Magner/Otieno</b>	<b>Do 14-16 Uhr, SR 5003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>

In diesem Seminar werden Theorien und Ergebnisse der Entwicklungspsychologie, die in der Vorlesung angesprochen werden, vertiefend auf der Grundlage von Lehrbüchern und ggf. von Spezialliteratur behandelt. Neben der Bereitschaft zur Mitgestaltung einer Seminarsitzung wird von den Teilnehmer/-innen erwartet, dass sie zu jedem Termin prüfungsrelevante Abschnitte aus Lehrbüchern zur Entwicklungspsychologie lesen. Zudem soll eine schriftliche Studienleistung das Verständnis der Inhalte vertiefen. Sie wird zu Beginn des Seminars erläutert.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30 Teilnehmer
- Studienleistung: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit Stundengestaltung inklusive Kurzvortrag, schriftliche Studienleistung 3 ECTS-Punkte (HF nach PO 2011; NF nach PO 2011)
- Prüfungsleistung: schriftliche Prüfungsleistung; 3 ECTS-Punkte (HF nach PO 207 und PO 2009; NF nach PO 2009) für das Modul G1 (entspricht Modul G3 der PO 2009, Teilbereich Entwicklungspsychologie)
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/studium.lehre/bachelor.of.science/skripte>

## **Modul G2 – Sozialpsychologie**

(entspricht Modul G3 der PO 2009)

### **Klauer**

#### **Vorlesung Sozialpsychologie (1. Fachsemester)**

**Di 14:30-16:45 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche**

Die Vorlesung Sozialpsychologie gibt einen Überblick über die wichtigsten Theorien und Befunde der Sozialpsychologie. Sie gliedert sich in die großen Abschnitte „Soziale Wahrnehmung“, „Interaktion zwischen Paaren“ und „Gruppenprozesse“.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden; 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul G2 (entspricht Modul G3 der PO 2009, Teilbereich Sozialpsychologie)

### **Teige-Mocigemba**

#### **Seminar Soziale Beziehungen (1. Fachsemester)**

**Fr 14-16 Uhr, SR 4003, Beginn 3. Semesterwoche**

In dem Seminar werden in interaktiver Form sowohl aktuelle Theorien als auch klassische Forschungsergebnisse zu sozialen Beziehungen erarbeitet und vermittelt. Neben grundlegenden Prozessen in sozialen Beziehungen (Attraktion, soziale Wahrnehmung, Kommunikation, gegenseitige Abhängigkeit) werden Stressoren und Konflikte in sozialen Beziehungen behandelt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30

- Studienleistung: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Gestaltung einer Seminarsitzung
- Prüfungsleistung: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten) kann abgelegt werden; 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul G2 (entspricht Modul G3 der PO 2009, Teilbereich Sozialpsychologie)
- Literatur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben
- Begleitmaterialien: Werden auf der Homepage der Dozentin bereit gestellt

## **Alle**

### **Seminar Soziale Kognition (1. Fachsemester)**

**Mo 14-16 Uhr, SR 5003, Beginn 2. Semesterwoche**

Der Begriff soziale Kognition bezeichnet Prozesse der Wahrnehmung und Verarbeitung sozialer Informationen. Das Seminar führt in verschiedene Bereiche der sozialen Kognition ein, die für uns Menschen als soziale Wesen von immenser Bedeutung sind. Unter anderem wird es darum gehen, wie wir andere Personen wahrnehmen und ihr Verhalten interpretieren, wie sich soziale Schemata auf Denkprozesse auswirken, wie Einstellungen, Stereotype und Vorurteile entstehen und wie sie gemessen werden können. Weitere Themen betreffen den Einfluss von Emotionen und Affekten auf die soziale Wahrnehmung, sowie ihre Auswirkung auf Entscheidungs- und Urteilsprozesse.

Anhand von klassischen Arbeiten werden grundlegende Prinzipien und Phänomene der sozialen Kognition behandelt. Zudem werden neue Forschungsergebnisse vorgestellt werden, um aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der sozialen Kognition zu vermitteln. Ziel des Seminars ist, in interaktiver Form das Funktionieren des Individuums in sozialen Kontexten sowie Faktoren, die auf die soziale Urteilsbildung einwirken, besser zu verstehen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Gestaltung einer Seminarsitzung
- Prüfungsleistung: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von 10-20 Seiten) kann abgelegt werden; 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul G2 (entspricht Modul G3 der PO 2009, Teilbereich Sozialpsychologie)
- Literatur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
- Begleitmaterialien: werden auf der Homepage der Dozentin hochgeladen.

## **Hölzenbein**

### **Seminar Sozialpsychologie A (1. Fachsemester)**

**Mo 10-12 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche**

In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Aspekte der Sozialpsychologie betrachten. In moderierter Form sollen sowohl klassische Forschungsergebnisse als auch aktuelle Theorien und Befunde gemeinsam erarbeitet werden. Zum tieferen Verständnis folgt hierbei wöchentlich ein von allen zu lesender allgemeiner Text, auf dessen Basis eine Vortragenden-Gruppe vertiefende Themen interaktiv vermittelt.

Die Themen umfassen dabei verschiedene Bereiche der Sozialpsychologie wie beispielsweise Gedächtnisillusionen, Stereotype und Vorurteile, interpersonale Attraktion. Ziel des Seminars ist ein übergreifendes Verständnis von klassischen sowie modernen Theorien der Sozialpsychologie sowie am Rande dessen Forschungsmethoden und Arbeitsweisen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit Stundengestaltung inklusive Kurzvortrag
- Prüfungsleistung: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul G2 (entspricht Modul G3 der PO 2009, Teilbereich Sozialpsychologie)
- Literatur: unter anderem Auszüge aus:
  - Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2004). *Sozialpsychologie*. München: Pearson Studium.
  - Baron, R.A. & Byrne, D. (2003). *Social psychology*. Boston: Allyn & Bacon.
  - Hamilton, D. L. (2005). *Social Cognition*. New York: Psychology Press.
  - Smith, E.R. & Mackie, D.M. (2000). *Social psychology*. Philadelphia: Psychology Press.
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/Members/hoelzenb>

## Hölzenbein

### Seminar Sozialpsychologie B (1. Fachsemester)

Do 14-16 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Aspekte der Sozialpsychologie betrachten. In moderierter Form sollen sowohl klassische Forschungsergebnisse als auch aktuelle Theorien und Befunde gemeinsam erarbeitet werden. Zum tieferen Verständnis folgt hierbei wöchentlich ein von allen zu lesender allgemeiner Text, auf dessen Basis eine Vortragenden-Gruppe vertiefende Themen interaktiv vermittelt.

Die Themen umfassen dabei verschiedene Bereiche der Sozialpsychologie wie beispielsweise Gedächtnisillusionen, Stereotype und Vorurteile, interpersonale Attraktion. Ziel des Seminars ist ein übergreifendes Verständnis von klassischen sowie modernen Theorien der Sozialpsychologie sowie am Rande dessen Forschungsmethoden und Arbeitsweisen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit Stundengestaltung inklusive Kurzvortrag
- Prüfungsleistung: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul G2 (entspricht Modul G3 der PO 2009, Teilbereich Sozialpsychologie)
- Literatur: unter anderem Auszüge aus:
  - Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2004). *Sozialpsychologie*. München: Pearson Studium.
  - Baron, R.A. & Byrne, D. (2003). *Social psychology*. Boston: Allyn & Bacon.
  - Hamilton, D. L. (2005). *Social Cognition*. New York: Psychology Press.
  - Smith, E.R. & Mackie, D.M. (2000). *Social psychology*. Philadelphia: Psychology Press.
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/Members/hoelzenb>

## Modul G3 – Allgemeine Psychologie I

(entspricht Modul G1 der PO 2009)

## Neth

### Vorlesung Allgemeine Psychologie I (3. Fachsemester)

Di 10-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Die Allgemeine Psychologie I behandelt Fragen der Wahrnehmung, des Gedächtnisses und Wissens, des Denkens und Problemlösens, sowie der Sprache und Sprachverarbeitung. Damit sind verschiedene kognitive Funktionen angesprochen, die der Aufnahme, Speicherung und Verarbeitung von Information zugrunde liegen und in denen sich eines der wichtigsten Merkmale des Menschen manifestiert — seine Intelligenz.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur, Inhalt: Vorlesung anhand Powerpointfolien plus ergänzende Literatur) kann abgelegt werden; 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul G3 (entspricht Modul G1 der PO 2009, Teilbereich Allgemeine Psychologie I)
- Literatur:
  - Spada, H. (Hrsg.). (2006). *Lehrbuch Allgemeine Psychologie*. Bern: Huber. (Kapitel 3: Gedächtnis und Wissen, Kapitel 4: Problemlösen, Denken, Entscheiden, Kapitel 5: Sprechen und Sprachverstehen)
  - Goldstein, B. (2007). *Wahrnehmungspsychologie*. Heidelberg: Spektrum. (Kapitel 5: Objektwahrnehmung, Kapitel 6: Visuelle Aufmerksamkeit, Kapitel 8: Tiefen- und Größenwahrnehmung)
- Begleitmaterialien: werden auf der Homepage des Dozenten bereit gestellt

### Seminare Allgemeine Psychologie I (3. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

<b>A Kändler</b>	<b>Mo 16-18 Uhr, SR 5003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>B Pape</b>	<b>Mo 12-14 Uhr, SR 5003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>C Neth</b>	<b>Di 14-16 Uhr, SR 4003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>D Reiß</b>	<b>Di 14-16 Uhr, SR 2003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>E Korcaj</b>	<b>Di 16-18 Uhr, SR 4003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>

In diesen Seminaren werden Themen der Allgemeinen Psychologie I behandelt. Das Seminar vertieft einzelne Inhalte der Vorlesung, insbesondere solche, die erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereiten, und ergänzt die Vorlesung um wichtige Inhalte, die dort aus Zeitgründen nicht behandelt werden können. Das Seminar wird nicht primär durch Themenreferate bestritten. Ziel ist es, eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff zu fördern. Deshalb werden die Themen auf verschiedene Weise interaktiv aufgearbeitet, z. B. durch kleine Übungen, Gruppenarbeiten oder Kurzpräsentationen mit vertiefender Diskussion. Grundlage für die Seminarstunden sind schriftliche Aufgaben, die von einer Woche auf die nächste zu bearbeiten sind. Dabei handelt es sich v.a. um die Durchführung kleiner Experimente.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelveranstaltung
- Studien- und/oder Prüfungsleistung: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Gestaltung eines Seminarmoduls in einer Gruppe, 5 Hausaufgaben im Umfang von jeweils 3 Seiten.
- Leistungsnachweis: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009 und 2011) für das Modul G3 (entspricht Modul G1 der PO 2009, Teilbereich Allgemeine Psychologie I)
- Literatur: die zur Vorlesung angegebenen Titel
- Begleitmaterialien: Werden online in einem BSCW Ordner von den Lehrenden zur Verfügung gestellt. Zugangsdaten erhalten Studierende in der Veranstaltung.

## Modul G6 – Differentielle Psychologie

(entspricht Modul G2 der PO 2009)

### **Domes**

**Vorlesung Differentielle Psychologie (3. Fachsemester)**  
**Mi 14-16 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche**

Die Differentielle Psychologie behandelt Bereiche und Determinanten interindividueller Unterschiede. Folgende Themen werden besprochen: Grundlagen der wissenschaftlichen Persönlichkeitspsychologie, Grundlegende Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie, Psychometrie der Persönlichkeit, Klassifikationen, neurobiologische Grundlagen, Anlage vs. Umwelt, Intelligenz, Temperament, Interpersonale Stile, Exkurs: Persönlichkeitsstörungen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden; 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul G6 (entspricht Modul G2 der PO 2009, Teilbereich Differentielle Psychologie)
- Literatur: Asendorpf, J.B. (2009). *Persönlichkeitspsychologie für Bachelor*. Berlin: Springer.
- Begleitmaterialien: CampusOnline

### **Übungen Differentielle Psychologie (3. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen:

<b>A: NN</b>	<b>Fr 10-12 Uhr, HS Psychologie</b>	<b>Beginn 3. Semesterwoche</b>
<b>B: Ower</b>	<b>Fr 12-14 Uhr, HS Psychologie</b>	<b>Beginn 3. Semesterwoche</b>

Die Übung behandelt vertiefend ausgesuchte Themen der Vorlesung. Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender Kompetenzen in der Diskussion einer konkreten Fragestellung der Persönlichkeitspsychologie. Dabei sollen aktuelle Originalarbeiten aus einem Fachjournal im Rahmen einer Postersession vorgestellt und kontrovers diskutiert werden.

Beide Übungen (10 Uhr und 12 Uhr) werden in Abhängigkeit der inhaltlichen Fragestellung abwechselnd von den beiden Dozentinnen geleitet.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 60
- Prüfungsleistung: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben; 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul G6 (entspricht Modul G2 der PO 2009, Teilbereich Differentielle Psychologie); keine Prüfungsleistung nach PO 2011

- Literatur: Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.
- Begleitmaterialien: CampusOnline

## **Methodenfächer**

### **Modul M1 – Einführung in die Psychologie und Wissenschaftstheorie**

#### **Bengel**

#### **Vorlesung Wissenschaftstheorie, Geschichte und Ethik der Psychologie (1. Fachsemester)**

**Mi 12-14 Uhr, HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche**

In dieser Vorlesung werden grundlegende Fragen angesprochen und diskutiert, die für das Wissenschaftsverständnis der Psychologie relevant sind. Nach einer historischen Einführung wird die Psychologie sowohl als Geistes und Sozialwissenschaft, als auch als Naturwissenschaft verortet. Es werden dabei Themen und Fragen der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der Berufsethik in Forschung und psychologischer Praxis.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Leistungsnachweis bzw. Studien- und Prüfungsleistungen: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (Klausur) kann abgelegt werden; 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul M1.
- Literatur: Walach, H. (2013). Wissenschaftstheorie, philosophische Grundlagen und Geschichte der Psychologie. Stuttgart: Kohlhammer.
- Begleitmaterialien: CampusOnline.

#### **Svaldi**

#### **Praktikum Datenerhebung (1. Fachsemester)**

##### **Plenumsveranstaltung:**

**Do 24.10.13 16-18 Uhr, HS Psychologie**

**ab 28.10.13 Mo 12-14 Uhr, 14-tägig, HS Psychologie**

##### **Parallelveranstaltungen (Beginn 2. Semesterwoche)**

<b>Praktikumsgruppen A:</b>	<b>Mo</b>	<b>10-12 Uhr</b>	<b>SR A</b>
<b>Praktikumsgruppen B:</b>	<b>Mo</b>	<b>10-12 Uhr</b>	<b>PR 1005</b>
<b>Praktikumsgruppen C:</b>	<b>Mo</b>	<b>14-16 Uhr</b>	<b>PR 3005</b>
<b>Praktikumsgruppen D:</b>	<b>Mo</b>	<b>14-16 Uhr</b>	<b>SR B</b>
<b>Praktikumsgruppen E:</b>	<b>Di</b>	<b>8-10 Uhr</b>	<b>PR 2005</b>
<b>Praktikumsgruppen F:</b>	<b>Do</b>	<b>10-12 Uhr</b>	<b>PR 1005</b>
<b>Praktikumsgruppen G:</b>	<b>Do</b>	<b>10-12 Uhr</b>	<b>PR 3005</b>
<b>Praktikumsgruppen H:</b>	<b>Do</b>	<b>12-14 Uhr</b>	<b>PR 1005</b>

Die Lehrveranstaltung **Praktikum Datenerhebung** besteht aus einer Plenumsveranstaltung (Vorlesung) und dem Praktikum, welches in den Praktikumsgruppen A bis H durchgeführt wird. Plenums- und Praktikumsgruppen wechseln üblicherweise einander im 14-Tage Rhythmus ab. Die Veranstaltung beginnt mit der Vorlesung (Plenum) in der 1. Semesterwoche (24.10.2013). Die erste Veranstaltung in den Praktikumsgruppen beginnt in der 2. Semesterwoche (28.10.2013 – 01.11.2013). Die regelmäßige und kontinuierliche Teilnahme an den Plenums- und Praktikumsgruppenterminen ist obligatorisch.

Das Praktikum Datenerhebung gibt Einführung in die wichtigsten Verfahren und Hilfsmittel, mit denen in der empirischen Psychologie Informationen gewonnen werden: Fremdbeobachtung und Selbstbeobachtung, Interview, psychologische Beurteilungsverfahren sowie psychologische Tests. Im Plenum werden die einzelnen Verfahren, Grundkenntnisse über wichtige methodische Prinzipien sowie typische Methodenprobleme mit Demonstrationen und Arbeitsbeispielen vorgestellt und erläutert. In den Parallelveranstaltungen werden die Hausarbeiten, die zur Vertiefung

bearbeitet werden, besprochen sowie ergänzende Informationen und Übungen durchgeführt. Dabei wird kein spezielles Training, sondern die Vermittlung praktischer Erfahrungen mit der Vielfalt psychologischer Methoden angestrebt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 15 pro Parallelveranstaltung
- Studienleistungen und Prüfungsleistungen: werden in der ersten Plenumsveranstaltung bekannt gegeben; 4 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M1
- Begleitmaterialien: relevante Skripten werden zu Beginn der Veranstaltung ins Netz gestellt.

## Modul M2 – Statistik

**Leonhart**  
**Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie (1. Fachsemester)**  
**Mo 8-10 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche**  
**Fr 25.10.13, 8-10 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 08.11.13, 8-10 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 15.11.13, 8-10 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 29.11.13, 8-10 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 13.12.13, 8-10 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 20.12.13, 8-10 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 10.01.14, 8-10 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 17.01.13, 8-10 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 24.01.13, 8-10 Uhr, HS Psychologie**

Grundlegende Begriffe und Methoden der statistischen Datenanalyse werden besprochen. In veranstaltungsbegleitenden Tutoraten werden die Inhalte der Übung wiederholt und die Umsetzung am Computer eingeübt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (Klausur) kann abgelegt werden; ECTS-Punkte (HF) für das Modul M2
- Literatur:
  - Leonhart (2013)
  - Bortz (2005)
  - Leonhart (2010)
  - Diehl & Staufenbiel (2002)
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/abteilungen/Sozialpsychologie.Methodenlehre/courses>

**Leonhart**  
**Tutorat Statistik zur Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie**  
**(1. Fachsemester)**  
 Parallelveranstaltungen:

<b>Kurs A</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>Kurs B</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>Kurs C</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>Kurs D</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>

In diesen veranstaltungsbegleitenden Tutoraten werden die Inhalte der Übung wiederholt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelveranstaltung



**Leonhart****Tutorat SPSS zur Übung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie  
(1. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen:

<b>Kurs A</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>Kurs B</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>Kurs C</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>Kurs D</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>

In diesen veranstaltungsbegleitenden Tutoraten werden die Umsetzung des in der Übung erarbeiteten Stoffs am Computer eingeübt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelveranstaltung

## Modul M4 – Qualitative Methoden

(entspricht Modul M3 der PO 2009)

**Übungen Qualitative Methoden (3. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen:

<b>A Helmes Di 8-10 Uhr, HS Psychologie</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>B Breuninger Do 16-18 Uhr, HS Psychologie</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>

Qualitative Forschung geht von anderen erkenntnistheoretischen Grundannahmen aus als quantitative Forschung, basiert auf anderen Leitgedanken und widmet sich anderen Forschungsfragestellungen. Sie zielt vor allem auf das Verstehen und Rekonstruieren der Handlungsorientierung und der Prozesse der Bedeutungskonstitution ab, die Menschen in ihrem Alltag vornehmen. Für die Psychologie ist sie vor allem für die Rekonstruktion der subjektiven Perspektive von Personen geeignet und bietet hierfür eine Fülle von Methoden und Forschungsstrategien an.

Die Übung führt in theoretischen Teilen und mit praktischen Umsetzungen in die Methodologie und Methodik qualitativer Sozialforschung ein.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 60 pro Parallelveranstaltung
- Prüfungsleistung: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (schriftlicher Erfahrungsbericht zum Forschungsprojekt) kann abgelegt werden; 3 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M4 (entspricht Modul M3 der PO 2009)
- Literatur:
  - Flick, U. et al. (Hrsg.) (2007). *Qualitative Forschung : ein Handbuch* (5. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag.
  - Corbin, J. & Strauss, A. (2008). *Basics of qualitative research: techniques and procedures for developing grounded theory* (3. ed). Los Angeles [u.a.]: Sage.
- Begleitmaterialien: Online

## Modul M5 – Testtheorie und Grundlagen psychologischer Diagnostik

**Heinrichs, Singh****Grundlagen psychologischer Diagnostik (5. Fachsemester)****erste Semesterhälfte:****Di 16-18 Uhr, HS Otto-Krayer-Haus, Albertstraße 25, Beginn 3. Semesterwoche****zweite Semesterhälfte:****Mi 10-12 Uhr, HS Psychologie, ab 8.1.14**

In der Vorlesung werden Grundlagen psychologischer Diagnostik vermittelt und Psychologische Diagnostik als „angewandtes Methodenfach“ eingeführt. Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen, die in den Seminaren „Leistungs- und Persönlichkeitsmessung“ und „Beobachtung und Interview“ methodenspezifisch vertieft werden. Die Lehrveranstaltungen der Module M5 und M6 schaffen somit grundlegende fachliche Voraussetzungen für eine kompetente diagnostische berufliche Tätigkeit.

Einführend werden verschiedene Definitionen, die Ziele und Funktionen sowie die verschiedenen Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik erläutert. Zu den Grundlagen psychologischer Diagnostik zählt auch die Vorstellung und Diskussion von Kriterien zur Evaluation der methodischen Qualität (z. B. Testgütekriterien) und der „praktischen“ Qualität (z. B. diagnostische Leitlinien). Im Zusammenhang mit der Entwicklung und Anwendung psychologischer Diagnostik werden rechtliche und ethische Themen behandelt.

Mit Bezug zu einzelnen Anwendungsfeldern werden die Grundlagen exemplarisch vertieft. Dabei wird auch die Verbindung von Diagnostik und Intervention erläutert und auf ausgewählte Aufgaben ausführlicher eingegangen (z. B. der diagnostische Prozess, diagnostische Urteilsbildung). Über klassische Verfahrensgruppen psychologischer Diagnostik (v. a. Beobachtung, Interview, psychometrische Tests, Persönlichkeitsfragebogen, Apparative Verfahren) hinaus werden mit Blick auf die Anwendungsgebiete verschiedene Verfahren für die Einzelfall-Diagnostik als auch Verfahren zur Gruppen- und Organisationsdiagnostik berücksichtigt. Dabei wird der Einsatz neuer Technologien im Rahmen psychologischer Diagnostik vorgestellt (z. B. Online-Diagnostik, PC-gestützte Diagnostik).

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Studiengang Bachelor Psychologie, nur HF
- Studien- und Prüfungsleistung: werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben; 5 ECTS-Punkte
- Begleitmaterialien: Heinrichs: CampusOnline / Singh: wird zu Beginn des zweiten Teils bekannt gegeben

## Modul M6 – Diagnostische Verfahren

### Seminare Interview und Beobachtung (5. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

<b>A von Dawans</b>	<b>Mo 14-16 Uhr, SR 2003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>B Linster</b>	<b>Mi 8-10 Uhr, SR 2003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>C Vogel</b>	<b>Do 10-12 Uhr, SR 2003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>

Im Seminar werden die diagnostischen Verfahrensgruppen Interview und Beobachtung behandelt.

Im ersten Teil des Seminars werden theoretische und methodische Grundlagen und Varianten dieser Verfahren vorgestellt und ihr Stellenwert im Rahmen psychologischer Diagnostik sowie Besonderheiten im Vergleich zu anderen diagnostischen Methoden der Psychologie verdeutlicht. Interview und Beobachtung werden als diagnostische Verfahren zur Beantwortung diagnostischer Fragestellungen in unterschiedlichen psychologischen Tätigkeitsfeldern eingesetzt: z.B. im Rahmen der Klinischen Psychologie und Psychotherapie, der Pädagogischen Psychologie (z.B. Schulpsychologie), der Rehabilitationspsychologie und der Wirtschaftspsychologie (u.a. Eignungsdiagnostik).

Im zweiten Teil werden von Arbeitsgruppen ausgewählte Interview- und Beobachtungsverfahren vorgestellt, diskutiert und fachlich-wissenschaftlich bewertet. Darüber hinaus soll die Durchführung praktisch geübt werden.

Anders als bei den psychometrischen Verfahren (M6 Seminar im SoSe) kommt bei diesen Verfahren der Person des Diagnostikers insofern ein höherer Stellenwert zu, als dieser die „Datenerhebung“ direkt – ohne Hilfsmittel Testverfahren oder Fragebogen - vornimmt. Daher gilt es seine Position im diagnostischen Vorgehen gründlich zu berücksichtigen und zu reflektieren.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Studienleistung und Prüfungsleistung: genaue Angaben zu Beginn des Semesters; 3 ECTS-Punkte
- Begleitmaterialien: CampusOnline

# Modul M7 – Empirisch-Experimentelles Praktikum

(entspricht Modul M4 der PO 2009)

<b>Empirisch-Experimentelles Praktikum (5. Fachsemester) Beginn 2. Semesterwoche</b>			
<b>Neuropsychologie</b>	<b>Halsband, D'Souza</b>	<b>Mo 14-19 Uhr</b>	<b>PR 1005</b>
<b>Sozialpsychologie</b>	<b>Dittrich</b>	<b>Di 8-13 Uhr</b>	<b>PR 3005</b>
<b>Biologische Psychologie</b>	<b>Heinrichs</b>	<b>Di 9-14 Uhr</b>	<b>Konferenzraum 3. OG Stefan-Meier-Str. 8</b>
<b>Klinische Psychologie</b>	<b>Tuschen-Caffier</b>	<b>Di 9-14 Uhr</b>	<b>PR 1005</b>
<b>Rehabilitationspsychologie</b>	<b>Schönberger</b>	<b>Do 8-13 Uhr</b>	<b>PR 2005</b>
<b>Pädagogische Psychologie</b>	<b>Schwonke</b>	<b>Do 13-18 Uhr</b>	<b>PR 3005</b>
<b>Allgemeine Psychologie</b>	<b>Neth</b>	<b>Do 13-18 Uhr</b>	<b>SR 3003</b>

Die Lehrveranstaltung dient der theoretischen Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung. Aufbauend auf diese Fragestellung folgen Planung, Durchführung und Auswertung einer Studie. Die Arbeit erfolgt in Kleingruppen (2-4 Studierende). Ziel ist die Vermittlung forschungsmethodischer Grundkenntnisse als Voraussetzung für selbständige Planung, Durchführung, Auswertung, Interpretation und Kritik einer empirischen Untersuchung. Hierzu werden mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung sämtliche Stadien vom Literaturstudium bis zur Abfassung eines Forschungsberichts durchlaufen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF  
Das Modul M7 (entspricht Modul M4 der PO 2009) hat den erfolgreich abgeschlossenen Besuch der Module M1, M2, M3 und M4 zur Voraussetzung.
- **Teilnahmebeschränkung:** 15 Studierende pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Planungs- und Ergebnisreferate, detaillierte Angaben zu den Studien- und Prüfungsleistungen werden zu Beginn der Lehrveranstaltung gemacht.
- **Prüfungsleistung:** Erstellung eines Praktikumsberichts; 6 ECTS-Punkte werden für das Modul M7 (entspricht Modul M4 der PO 2009) vergeben.

## **Anwendungsfächer**

### **Modul A1 – Klinische Psychologie**

#### **Grundlagenmodul KRN I**

<b>Tuschen-Caffier</b> <b>Vorlesung Klinische Psychologie (3. Fachsemester)</b> <b>Mo 14-16 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche</b>
--

Die Vorlesung Klinische Psychologie gibt einen Überblick über die Symptomatik, Klassifikation und Ätiologie der wichtigsten psychischen Störungen in verschiedenen Lebensspannen (Kindheit und Jugendalter, Erwachsene).

Nach einer allgemeinen Einführung in theoretische Grundlagen und Konzepte der Klinischen Psychologie (u.a. Epidemiologie, Ätiologie, Diagnostik und Klassifikation) werden zunächst psychische Störungen vorgestellt, die typischerweise im Erwachsenenalter auftreten (z. B. Schizophrenien, Panikstörung; Zwangsstörung; Depressionen). Im Anschluss daran werden exemplarisch psychische Störungen beschrieben, die in der Kindheit bzw. im Jugendalter auftreten oder beginnen (z. B. Bindungsstörungen, Enuresis, Hyperkinetische Störungen, Tiefgreifende

Entwicklungsstörungen). Als Ausblick wird auch ein Überblick über die Symptomatik und Ätiologie von Persönlichkeitsstörungen gegeben.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung kann abgelegt werden (Klausur): 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul A1.
- Literatur:
  - Kindheit und Jugendalter:
    - Esser, G. (Hrsg.) (2008). *Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart: Thieme.
  - Erwachsenenalter:
    - Margraf, J. & Schneider, S. (2009). *Lehrbuch der Verhaltenstherapie* (3. Auflage, Bd. 2). Heidelberg: Springer
    - Hautzinger, M. & Thies, E. (2008). *Klinische Psychologie: Psychische Störungen*. Weinheim: Beltz
    - Reinecker, H. (2003). *Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie*. Hogrefe.

### **Seminare Klinische Psychologie (3. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen:

<b>A Naumann</b>	<b>Mo 8-10 Uhr, SR 2003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>B Schmitz</b>	<b>Mo 8-10 Uhr, SR 5003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>C Naumann</b>	<b>Mo 10-12 Uhr, SR 2003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>D Schmitz</b>	<b>Mo 10-12 Uhr, SR 5003</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>

In den Seminaren werden ausgewählte Themen der Vorlesung Klinische Psychologie aufgegriffen und vertieft. Einzelne Störungsbilder aus dem Erwachsenen- und Kinder- & Jugendbereich werden mit Fokus auf die spezielle Psychopathologie, die differentialdiagnostische Einordnung und den aktuellen Forschungsstand thematisiert. Die aktive Mitgestaltung durch die Teilnehmenden wird vorausgesetzt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelveranstaltung
- Studienleistungen und Prüfungsleistungen: werden in der ersten Veranstaltung noch bekannt gegeben; 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009) für das Modul A1
- Begleitmaterialien: CampusOnline

## **Modul A3 – Arbeits- und Organisationspsychologie**

### **Grundlagenmodul L&A I**

#### **Schüpbach**

#### **Vorlesung Arbeits- und Organisationspsychologie (5. Fachsemester)**

**Fr 08.11.13 14-18 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 22.11.13 14-18 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 29.11.13 14-18 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 13.12.13 14-18 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 17.01.14 14-18 Uhr, HS Psychologie**  
**Fr 31.01.14 14-18 Uhr, HS Psychologie**

Die Vorlesung bietet eine Übersicht über wichtige Themenbereiche und Konzepte der Arbeits- und Organisationspsychologie. Dazu gehören: Grundlegende Positionen und historische Hintergründe (u.a. Menschenbild, Bild der Arbeit), der soziotechnische Systemansatz, tätigkeits- und handlungstheoretische Grundlagen, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Ermüdung und Erholung, Stress, Burnout und Ressourceneinsatz, Sozialisation und Selektion, Gruppenarbeit, Personalentwicklung und Qualifizierung sowie Management und Führung. Dazu kommt eine kurze Einführung in die Methoden der Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeitssystemen und Arbeitstätigkeiten.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF

- Teilnahmebeschränkung: keine
- Leistungsnachweis bzw. Studien- und Prüfungsleistungen: Eine Modul- bzw. Teilmodulprüfung (Klausur) kann abgelegt werden; 5 ECTS-Punkte für das Modul A3
- Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben
- Begleitmaterialien: ILIAS

### **Voggeser**

#### **Seminar Wirtschaftspsychologie: Bedeutung und Wirkung von Arbeit (5. Fachsemester) Di 14-16 Uhr, SR 5003, Beginn 2. Semesterwoche**

In der klassischen Wirtschaftstheorie dient Arbeit nur dem Gelderwerb. Es ist jedoch eine zentrale Position der Arbeitspsychologie, dass die Wirkung und Bedeutung von Arbeit weit über das Gehalt hinaus geht. Arbeit kann eine Quelle von Status, Struktur, Wertgefühl, Wirksamkeitserleben, sozialer Anerkennung und Kontakt sein. Dies wird besonders dort sichtbar, wo Arbeit wegfällt, wie bei Arbeitslosigkeit, oder zum Gelderwerb unnötig wird, wie bei Lotteriegewinnern oder Rentnern. Aber auch der Blick in die Geschichte und andere Kulturen macht die besondere Rolle der Arbeit deutlich.

Im Rahmen dieses Seminars wird die Bedeutung und Wirkung von Arbeit sowohl anhand psychologischer Theorien und Forschungsergebnisse als auch im historischen und internationalen Vergleich betrachtet und diskutiert.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Gestaltung einer Seminarsitzung
- Prüfungsleistungen: Referat und schriftliche Ausarbeitung
- Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben
- Begleitmaterialien: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

### **Tacke**

#### **Seminar Wirtschaftspsychologie: Rituale in Organisationen (5. Fachsemester) Sa 9.11.13 9-17 Uhr, SR 4003 So 10.11.13 9-17 Uhr, SR 4003 Sa 14.12.13 9-18 Uhr, SR 4003**

Rituale sind wesentlicher Bestandteil aller bekannten Kulturen und auch in Unternehmen und anderen Organisationen weit verbreitet. Die Settings und Dimensionen von Organisationsritualen bilden den thematischen Schwerpunkt dieses Seminars. Ausgangspunkt ist die Darstellung der Forschungslage und die Diskussion der Arten von Ritualen, zugrundeliegenden Motivationsprozessen und Wirkfaktoren, sowie die Frage, was erfolgreiche von weniger erfolgreichen Ritualen unterscheidet. Anschließend werden die behandelten Theorien und Befunde anhand von praktischen Beispielen diskutiert. Hierzu führt jede/r Teilnehmer/in ein leitfadengestütztes Interview zu einer gewählten Fragestellung durch und stellt die Ergebnisse im Seminar vor.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Durchführung eines Interviews, Gestaltung einer Seminareinheit
- Prüfungsleistung: Artikelzusammenfassung, Posterpräsentation
- Literatur: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben
- Begleitmaterialien: werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

### **Körner**

#### **Seminar Wirtschaftspsychologie: Personal-, Team- und Organisationsentwicklung (5. Fachsemester) Do 10-12 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche**

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über theoretische Konzepte, empirische Untersuchungen und praktische Ansätze der Personal-, Team- und Organisationsentwicklung. Dabei werden Ansätze zur Durchführung von Potenzial-, Team- und Organisationsanalysen sowie darauf basierende Konzeptionen von Interventionen erarbeitet. Ebenfalls werden Methoden und Kriterien zur Überprüfung des Erfolgs von Interventionen (z.B. Training, Teamentwicklungsmaßnahmen) diskutiert. Weitere Themen, die im Rahmen des Seminars besprochen werden, sind die

verschiedenen Führungsstile sowie deren Einfluss auf das Verhalten der Mitarbeiter, Führungskräfte trainings sowie Anforderungs- und Kompetenzanalysen als Instrumente der Personalentwicklung. Aktuelle Herausforderungen, wie z.B. virtuelle, interprofessionelle, interkulturelle oder altersheterogene Teams, Aufbau von demografiefitten Organisationen werden ebenfalls erörtert. Die Themen werden in Kleingruppen erarbeitet und im Seminar präsentiert und diskutiert.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Gestaltung einer Seminareinheit
- Prüfungsleistung: schriftliche Ausarbeitung
- Literatur:
  - Kauffeld, S. (2011). Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie. Heidelberg: Springer.
  - Nerdinger, F., Blickle, G. & Schaper, N. (2011). Lehrbuch Arbeits- und Organisationspsychologie (2. Aufl.). Heidelberg, Berlin, New York: Springer.
  - Schiersmann, C. & Thiel, H.-U. (2011) Organisationsentwicklung. Prinzipien und Strategien von Veränderungsprozessen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (UB Freiburg: Online Lizenz)Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
- Begleitmaterialien: werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

### **Sattler**

#### **Seminar Wirtschaftspsychologie: Substanzbasierte Leistungssteigerung im Berufs- und Studienkontext (5. Fachsemester)**

**Fr 10.01.14, 13-18 Uhr, SR 5003**

**Sa 11.01.14, 10-14 Uhr, SR 5003**

**So 12.01.14, 10-16 Uhr, SR 5003**

Die Einnahme von Substanzen zur Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit wie Konzentration und Gedächtnis – auch bekannt als Cognitive Enhancement oder Braindoping – ist ein Thema, das derzeit medial und wissenschaftlich stark diskutiert wird. Forschung zu diesem Thema zeichnet sich durch Interdisziplinarität aus (Psychologie, Soziologie, Medizin, Pharmakologie, Neuroethik, etc.). Unter anderem werden Arbeitsplatzbedingungen, aber auch Persönlichkeitsmerkmale sowie Einflüsse des sozialen Umfelds als Risikofaktoren für die Einnahme potentieller Enhancement-Substanzen theoretisch diskutiert und empirisch untersucht. Im Seminar werden die Prävalenz, Ursachen und ethischen Probleme von Cognitive Enhancement thematisiert. Studierende können neben Daten zur Verbreitung von Cognitive Enhancement in unterschiedlichen Populationen, den Risikofaktoren und zugehörigen Mechanismen auch potentielle ethische Probleme kennenlernen und die Entwicklung von Präventionsmaßnahmen diskutieren. Die Seminarunterlagen werden am 04.11.13 an die Teilnehmer gemailt. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt im Anschluss per Online-Abfrage.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Lesen der Literatur vor der Blockveranstaltung, Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Gestaltung und Kurzvortrag inklusive Präsentation eines Posters
- Prüfungsleistung: schriftliche Ausarbeitung (max. 15 Seiten) bis 23.2.14
- Anmeldung: Zentrale Seminarplatzvergabe; Zur Organisation des Seminars ist es unerlässlich, dass Studierende, die bei der zentralen Seminarplatzvergabe für das Seminar zugeteilt wurden, bis zum 31.10.13 eine E-Mail mit ihrer E-Mail-Adresse an [sebastian-sattler@web.de](mailto:sebastian-sattler@web.de) senden. Ansonsten ist keine Teilnahme am Seminar möglich.
- Literatur:
  - Greely, H., Sahakian, B., Harris, J., Kessler, R.C., Gazzaniga, M., et al. (2008). Towards responsible use of cognitive enhancing drugs by the healthy. *Nature*, 456, 702-705.
  - Maher, B. (2008). Poll results: look who's doping. *Nature*, 452, 674-675.
  - Normann, C. & Berger, M. (2008). Neuroenhancement: status quo and perspectives. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience*, 258, 110–114.
  - Sahakian, B. & Morein-Zamir, S. (2007.) Professor's little helper. *Nature*, 450, 1157-1159.Weitere Literatur wird rechtzeitig bekanntgegeben.
- Begleitmaterialien: Werden rechtzeitig bereit gestellt. Ort wird im Seminar bekannt gegeben

## **Fachfremdes Wahlmodul**

**Baglioni, Riemann, Feige, Spiegelhalder**  
**Schlaf und Schlafstörungen: Relevanz für Naturwissenschaften, Psychologie und Medizin - eine interprofessionelle Perspektive (ab 3. Fachsemester B.Sc.)**  
**Do 16-18 Uhr, Abt. für Psychiatrie u. Psychotherapie, Hauptstr. 5,**  
**Bibliothek 2. OG, Beginn 1. Semesterwoche**

Im Rahmen des Seminars werden die allgemeine Schlafphysiologie und die Schlafmedizin ausführlich dargestellt. Die verschiedenen Krankheitsbilder (Insomnien, Hypersomnien, Parasomnien, Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen) werden erläutert und praxisorientiert dargestellt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können 3 ECTS-Punkte für das Wahlpflichtmodul Psychopathologie vergeben werden.
- Anmeldung: nicht erforderlich

## **Seminarplatzvergabe: Ablauf des Verfahrens**

Auch in diesem Jahr findet zu Beginn des Semesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt. Vor dem Hörsaal werden an Tischen gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung Karteikarten ausgegeben. Jeder Studierende erhält hierbei eine rote und eine gelbe Karteikarte. Die rote Karteikarte steht für den ersten Seminarplatz und die gelbe für einen Zweiten (falls gewünscht). Bei der Ausgabe der Karten werden die Namen, Semesterzahl und Haupt- oder Nebenfach der Studierenden notiert. Per Beamerpräsentation im Hörsaal wird vorab das Seminarplatzangebot präsentiert, so dass sich alle Studierenden einen Überblick verschaffen können (Es ist von Vorteil, wenn sich die Studierenden schon vorher mit dem Vorlesungsverzeichnis auseinandergesetzt, und Ihre Prioritäten festgelegt haben. Dabei ist auf Alternativen zu achten, da eine Belegung des Wunschseminars nicht garantiert werden kann.)

Die Seminarplatzverteilung geht nun folgendermaßen vor sich:

1. Vergabe des ersten Seminarplatzes: Jeder Studierende hält seine rote Karteikarte (Karteikarte mit erster Priorität) bereit. Anschließend wird ein Seminar nach dem anderen aufgerufen und jeder, der in dem jeweils vorgelesenen Seminar einen Platz möchte, gibt seine Karte dem Karteneinsammler in seinem Teil des Hörsaals. Die Karten werden ausgezählt und dem entsprechenden Seminar zugeordnet. Nachdem auf diese Weise alle Studierenden auf Ihre Wunschseminare verteilt wurden, werden mögliche Überbelegungen bearbeitet. In einem ersten Schritt wird gefragt, wer freiwillig auch ein anderes Seminar besuchen würde, die entsprechenden Karten werden dann umsortiert. Ist eine solche Einigung nicht möglich, wird zunächst nach der Vorrangregel ermittelt (Hauptfachstudierende haben Vorrang), ob aufgrund dieser Priorität eine Auswahl getroffen werden kann. Führt dies zu keiner Lösung, werden die überzähligen Studierenden aus dem ersten Seminar herausgelost. Die Liste für dieses Seminar wird danach geschlossen. Die Namen der Herausgelosten werden vorgelesen und es wird gefragt, in welches Seminar sie wechseln wollen. Dieses Verfahren wird angewandt, bis keines der Seminare mehr überbelegt ist. Es hat nun jeder Studierende mit Sicherheit einen Seminarplatz!!!
2. Vergabe des zweiten Seminarplatzes: Nun können alle, die noch einen zweiten Seminarplatz wollen, ihre gelben Karten beschriften. Die Plätze werden wieder nach dem oben beschriebenen Verfahren verteilt.
3. Vergabe der restlichen Seminarplätze: Für die nun verbleibenden freien Plätze wird wieder jeweils seminarweise gefragt, wer noch Interesse an einem der Seminarplätze hätte. Sollte es mehr Interessenten als freie Plätze geben, werden deren Namen notiert und aus diesen Karten dann Studierende in das Seminar hineingelost. Die Teilnehmerlisten für die Seminare werden anhand der Karteikarten erstellt und an die Dozenten weitergegeben.

## **Anhang: Studiengang übergreifende zusätzliche Veranstaltungen**

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält zusätzliche Veranstaltungen, die - sofern nicht anders angegeben - von Psychologiestudierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge besucht werden können. Für diese Veranstaltungen können keine ECTS-Punkte vergeben werden! Die Teilnahme wird nicht über die zentrale Seminarplatzvergabe geregelt. Falls keine Anmelde-möglichkeit angegeben ist, einfach zur Vorbesprechung bzw. zum ersten Seminartermin gehen.

## Vorlesungen

**Bengel, Jäckel**  
**Reha-Update (ab 3. Fachsemester B.Sc.)**

**Fr 18.10.13, 13:30-17:30 Uhr, HS Psychologie**  
**Sport in der Rehabilitation (u.a. Onkologie, Psychosomatik)**

**Fr 7.2.14, 13.30-17.30, HS Psychologie**  
**Rehabilitation nach Krebserkrankung**

## Seminare

**Potreck-Rose, Strauch**  
**Seminar Selbstwert-Arbeit (ab 1. Fachsemester M.Sc.)**  
**Vorbesprechung und verbindliche Anmeldung, Do 14.11.13, 18-20 Uhr, SR 2003**  
**Ab Donnerstag, 21.11.13, 18-20 Uhr, SR 2003**  
**Blocktag: Samstag, 9 – 16 Uhr, Datum wird noch festgelegt**

In dem Seminar erarbeiten wir gemeinsam die wesentlichen Aspekte der Psychotherapie des Selbstwerts und darauf bezogene Interventionen. Dabei orientieren wir uns an folgenden Fragen: Was stärkt den Selbstwert, was schwächt ihn? Aus welchen Quellen speist sich der Selbstwert? Wie kann man den Selbstwert aktiv stärken? Das Seminar besteht aus Übungen, die persönliche Erfahrungen zum Thema ermöglichen und aufgreifen, aus theoretischer Reflexion zum Wesen des Selbstwerts und aus beispielhaften psychotherapeutischen Interventionen. Daher ist die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, zur Selbstöffnung und zur Selbsterfahrung unabdingbare Seminarvoraussetzung.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang
- Teilnahmebeschränkung: 15
- Studien- und Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden. Eine Teilnahmebescheinigung kann vergeben werden.
- Anmeldung: Verbindlich für ALLE Termine in der Vorbesprechung am 14.11.
- Literatur zur Vorbereitung:  
Potreck-Rose, Friederike (2012). Von der Freude, den Selbstwert zu stärken. 8. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.  
Schütz, Astrid (2005). Je selbstsicherer, desto besser? Licht und Schatten positiver Selbstbewertung. Weinheim: Beltz PVU.

**Baglioni, Riemann, Feige, Spiegelhalder**  
**Schlaf und Schlafstörungen: Relevanz für Naturwissenschaften, Psychologie und Medizin - eine interprofessionelle Perspektive (ab 3. Fachsemester B.Sc.)**  
**Do 16-18 Uhr, Abt. für Psychiatrie u. Psychotherapie, Hauptstr. 5,**  
**Bibliothek 2. OG, Beginn 1. Semesterwoche**

Im Rahmen des Seminars werden die allgemeine Schlafphysiologie und die Schlafmedizin ausführlich dargestellt. Die verschiedenen Krankheitsbilder (Insomnien, Hypersomnien, Parasomnien, Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen) werden erläutert und praxisorientiert dargestellt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF



- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können 3 ECTS-Punkte für das Wahlpflichtmodul Psychopathologie vergeben werden.
- Anmeldung: nicht erforderlich

#### **Zier**

#### **„Alles was PsychologInnen Recht ist“ – Berufsrecht für PsychologInnen (ab 3. Fachsemester B.Sc.)**

**Do 8-10 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche**

Rechtskenntnisse sind für PsychologInnen notwendig und hilfreich, da jede psychologische Tätigkeit nicht nur einen fachlich-psychologischen, sondern gleichzeitig auch immer einen rechtlichen Bezug hat. Deshalb wird in dieser Veranstaltung ein Überblick über für PsychologInnen in der Praxis wichtige rechtliche Themenbereiche gegeben. In einfacher und verständlicher Weise und an Hand von Fallbeispielen werden u. a. das Psychotherapeutengesetz, das Krankenkassenrecht, der psychologische Dienstvertrag und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten, wie Schweigepflicht oder Aufklärungspflicht, Haftungsfragen oder ethische und rechtliche Grenzen der Psychodiagnostik behandelt, aber auch Sozialrecht, Behindertenrecht, Betreuungsrecht sowie Jugend- und Familienrecht.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.
- Begleitmaterialien: wird bei Seminarbeginn bekannt gegeben
- Anmeldung: nicht erforderlich

#### **Brandenstein, Obergfell-Fuchs**

#### **Forensische Psychologie I (ab 5. Fachsemester B.Sc.)**

**Vorbesprechung des Blockseminars: Do 31.10.13, 16:00-18:00 Uhr, SR 2003**

Im ersten Teil des zweisemestrigen Seminars werden die wesentlichen theoretischen Hintergründe für die forensische Begutachtung diskutiert. Es geht einerseits um relevante Grundkenntnisse aus dem Bereich der Kriminologie, andererseits um eine Einführung in die Geschichte der Forensischen Psychologie sowie in wesentliche Fragestellungen und Bereiche, in denen Gutachten erstattet werden. So z. B. das Vorgehen bei der Begutachtung, die Darstellung der gefundenen Ergebnisse in einem gerichtsverwertbaren Gutachten, Fehlerquellen in der Begutachtung, ethische Probleme der forensischen Psychologie u.ä.

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen des ersten Teils der Veranstaltung werden im zweiten Teil konkrete Fallbeispiele forensisch-psychologischer Begutachtung vorgestellt, anhand derer die Bearbeitung und Erstellung forensisch-psychologischer Gutachten geübt wird. Die dargestellten Aufgabenbereiche sind schwerpunktmäßig Strafrecht (Schuldfähigkeit, Verantwortungsreife und Prognose) sowie Familien- und Zivilrecht, insbesondere Problembereiche im Zusammenhang mit Sorge- und Umgangsrecht. Durch den Besuch von Praxiseinrichtungen bzw. die Einbeziehung externer Gäste werden Tätigkeitsfelder des Rechtspsychologen beispielhaft vorgestellt, wie Strafvollzug, Jugend- und Bewährungshilfe oder Polizei.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden. Eine Teilnahmebescheinigung kann erworben werden.
- Anmeldung: nicht erforderlich

#### **Kühl**

#### **Angststörungen im Kindes- und Jugendalter (ab 4. Fachsemester B.Sc.)**

**Fr 31.01.14, 14-19 Uhr, SR 5003**

**Sa 01.02.14 9-18 Uhr, SR 5003**

**So 02.02.14 9-16 Uhr, SR 5003**

„Das schaffe ich nie!“ – „Was ist, wenn...“ – oder „Ich gehe da nicht hin!“ – derartige Äußerungen spiegeln das Erleben von Kindern und Jugendlichen mit Angststörungen wider. Diese gehören mit Prävalenzzahlen von ca. 10% zu den häufigsten psychischen Störungen von Kindern und Jugendlichen. Im Seminar werden verschiedene Störungsbilder wie z.B. die Trennungsangst, Schulphobie oder Zwangsstörung hinsichtlich ihrer Manifestation, Epidemiologie,

geeigneten diagnostischen Methoden, ätiologischen Aspekten und Interventionsmöglichkeiten vorgestellt. Dabei sollen viele praktische Beispiele die Klinik der Angststörungen illustrieren. Evaluationsstudien zur Wirksamkeit von Therapie und Prävention sollen auch von den Teilnehmern erarbeitet und vorgestellt werden. Erwartet wird Engagement in Kleingruppenarbeit.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Teilnahmebeschränkung: 20
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- Literatur:
- Grills-Tauechel, A.E. & Ollendick, T.H. (erscheint 2013). Phobic and Anxiety Disorders in Children and Adolescents. Göttingen: Hogrefe. In-Albon, T. (2011). Kinder und Jugendliche mit Angststörungen: Erscheinungsbilder, Diagnostik, Behandlung, Prävention. Stuttgart: Kohlhammer.
- Schneider, S. (2004). Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen. Berlin: Springer
- Begleitmaterialien: werden in der Veranstaltung ausgegeben
- Anmeldung: nicht erforderlich

**Wilmers, Dornberg**  
**Einführung in die Psychodynamische Psychotherapie – Fallbeispiele aus der stationären und ambulanten Behandlung (vorwiegend 3. Fachsemester M.Sc.)**  
**Vorbesprechung zur Festlegung der Blocktermine: Do 31.10.13 8 -10 Uhr, SR B**

Vorbemerkung zur Organisation: wegen des Schwerpunkts auf Fallvorstellungen wird das Seminar blockweise organisiert. Wir treffen uns in Doppelterminen (also dreistündig) in der Werner-Schwider-Klinik und in den Räumen von Dr. Dornberg. Um dafür gemeinsam passende Termine zu finden, treffen wir uns in der ersten Semesterwoche am Donnerstag (31.10. 8-10 Uhr, SR B). Alle weiteren Termine werden dann von den Anwesenden gemeinsam festgelegt (bitte Kalender mitbringen!).

Das Seminar wird sich praxisnah mit psychodynamischen und der psychoanalytischen Theorie entlehnten diagnostischen und therapeutischen Techniken beschäftigen. Die in stationärer und ambulanter Therapie sowie in klinischer Forschung tätigen Seminarleiter werden in praxisnahen Übungen und Patientenvorstellungen den Studierenden Grundprinzipien nahe bringen: das diagnostische Erstgespräch, das therapeutische Arbeitsbündnis, intrapsychische und interpersonelle Prozesse wie z. B. Widerstand oder Übertragung und Gegenübertragung. Es wird zwischen konflikt- und strukturorientierter Psychotherapie unterschieden. Es werden Stadien des psychotherapeutischen Prozesses, verschiedene Settings in Einzel- und Gruppentherapien unterschieden. Die Möglichkeiten des kombinierten Einsatzes analytischer, tiefenpsychologischer und kognitiv-behavioraler Verfahren werden an Beispielen der stationären und ambulanten Psychotherapie aufgezeigt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Masterstudiengang Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften
- Teilnahmebeschränkung: 16
- Studien- und Prüfungsleistungen: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.
- Literatur:  
Irvin D. Yalom: Die Liebe und ihr Henker. Arbeitsgruppe OPD (Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik): OPD-2
- Anmeldung: nicht erforderlich

**Farin-Glattacker**  
**Evaluation und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (ab 5. Fachsemester B.Sc.)**  
**Di 14-16 Uhr, PR 2005, Beginn 2. Semesterwoche**

Neben Themen wie der evidenzbasierten Medizin und der Patientenorientierung stellt der Bereich Qualitätsmanagement und Evaluation eines der aktuell dominierenden Themen des Gesundheitsversorgungssystems dar. In dem Seminar werden nach einer Klärung und Abgrenzung der Begriffe Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement, Evaluationsforschung und Zertifizierung verschiedene Methoden und Verfahren des Qualitätsmanagements vorgestellt

und anhand praktischer Anwendungen aus aktuellen Qualitätssicherungsprogrammen in der rehabilitativen und akut-medizinischen Versorgung veranschaulicht. Es werden die Grundlagen der Messung von Struktur- Prozess- und Ergebnisqualität einschließlich Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit vermittelt und organisationsintern angewandte Qualitätsmanagement-Modelle (ISO 9000, EFQM-Modell, KTQ-Verfahren) erörtert. Zur Anwendung der theoretischen und methodischen Wissensinhalte werden im Rahmen von Fallbeispielen zur formativen und summativen Evaluation sowie zum Aufbau eines internen Qualitätsmanagement-Systems in einer Klinik in Gruppenarbeit praxisnahe Konzepte erarbeitet. Abschließend wird auf die Bedeutung des Berufsfelds „Qualitätsmanagement/Evaluationsforschung“ für Psychologen/-innen eingegangen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Anmeldung bitte per E-Mail an: erik.farin@uniklinik-freiburg.de
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- Literatur:
  - Farin, E. & Bengel, J. (2003). Qualitätssicherung, Evaluationsforschung und Psychotherapieforschung: Abgrenzung und Zusammenwirken. In Härter, M., Linster, H.W. & Stieglitz, R.-D. (Hrsg.), Qualitätsmanagement in der Psychotherapie. Grundlagen, Methoden und Anwendung (S. 47-68). Göttingen: Hogrefe.
  - Lauterbach, K. & Schrappe, M. (Hrsg.) (2008) Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine (3. Aufl.). Eine systematische Einführung. Stuttgart: Schattauer. (Insbesondere Kapitel 10 und 12 bzw. in der 2. Auflage von 2004 Kapitel 9 und 11).
- Begleitmaterialien: <http://www.uniklinik-freiburg.de/aqms/live/psych.html> (ab Semesterbeginn)

### **Weis, Heckl**

#### **Gelenkte Imagination bei Krebskranken (ab 5. Fachsemester B.Sc.) Vorbereitung des Blockseminars: Mo 11.11.13 13-14 Uhr, SR 2003**

In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über die Verfahren der gelenkten Imagination in der psychologischen Behandlung von chronisch körperlich Kranken gegeben. Insbesondere stehen die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten bei Krebspatienten im Mittelpunkt. Hierbei werden theoretische Grundlagen und wissenschaftliche Ergebnisse zu dieser Methodik erarbeitet und anhand ausgewählter Übungsbeispiele eigene praktische Erfahrungen ermöglicht. Ziel ist es, anhand praktischer Anwendungen und Fallbeispiele die Möglichkeiten und Grenzen dieser Methoden in der Behandlung einer ausgewählten Gruppe chronisch körperlich Kranker kennenzulernen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.
- Begleitmaterialien: wird im Seminar bekannt gegeben
- Anmeldung: nicht erforderlich

### **Mittag**

#### **Medizinische Rehabilitation als Arbeitsfeld für PsychologInnen Mo 14-16 Uhr, PR 2005, Beginn 2. Semesterwoche**

Die medizinische Rehabilitation stellt ein wichtiges und spannendes Arbeitsfeld für PsychologInnen dar. Spannend ist dieses Arbeitsgebiet u. a. deswegen, weil Rehabilitation im Schnittbereich zwischen Medizin, Psychologie, Sozialrecht und Politik angesiedelt ist und die Tätigkeit daher Kenntnisse aus allen diesen Bereichen erfordert. Derzeit arbeiten fast 4.000 PsychologInnen in Rehabilitationseinrichtungen; es handelt sich also auch um einen veritablen Arbeitsmarkt für unsere Berufsgruppe. In dem Seminar sollen typische Aufgaben und Abläufe in der (somatischen) Rehabilitation vorgestellt. Außerdem werden aktuelle Ergebnisse zur Wirksamkeit von RehaMaßnahmen und zur Bedeutung psychologischer Interventionen diskutiert. Das Seminar eignet sich für Studierende im Bachelor- und Masterstudiengang.

- Teilnahmevoraussetzungen: keine
- Teilnahmebeschränkung: keine

- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- Literatur:
  - Reese C, Jäckel WH, Mittag O. Die somatische Rehabilitation als Arbeitsfeld für Psychologen: Ergebnisse einer bundesweiten Befragung zu Strukturen und Praxis in der stationären orthopädischen und kardiologischen Rehabilitation. Die Rehabilitation (Online-Publikation; DOI: 10.1055/s-0031-1280821).
- Anmeldung: nicht erforderlich

## Grossman

### Mindfulness for Psychologists: A practical, empirical and theoretical introduction (ab 5. Fachsemester B.Sc.)

Mi 10-12 Uhr, SR 2003, Beginn 2. Semesterwoche

Mindfulness has entered the vocabulary of psychology, but oversimplifications and misunderstandings abound about the concept. This seminar attempts to clarify how mindfulness may fit into conventional psychology. We will focus on the practice of mindfulness in relation to psychotherapy, psychophysiology, theories of mind and cognitive sciences. Instruction and lectures for this course will be presented primarily in English, but student participation may be either in German or English. Emphasis will be placed on an understanding of Buddhist psychology and its meditation tradition, from which mindfulness derives. Weekly instruction in mindfulness practice will provide an experiential basis during the first portion of the course. Later, discussion and readings will orient toward dimensions relevant to several domains of applied and theoretical psychology. A critical analysis will address the relevance of non-Western 'consciousness' disciplines for Western psychological thinking and treatment approaches. Recent empirical work will highlight the current interest in efficacy of mindfulness-based intervention programs (e.g. Kabat-Zinn, 1990; Segal et al., 2002; Grossman et al., 2004 & 2005) for treating psychological, psychosomatic and physical disorders.

Assignments: All students are requested to practice mindfulness meditation exercises regularly at home and maintain a diary of their experiences. Additionally, although not required, students may write a written paper ('Hausarbeit') on some aspect of relations between mindfulness and psychology. Written papers are not mandatory but required for a grade.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 20
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.
- Representative Readings:
  - Batchelor, S. (1998). *Buddhism without Beliefs*. New York: Riverhead Books. [Batchelor, S. (1998). *Buddhismus für Ungläubige*. Fischer.]
  - Goldstein, J. (1999). *Insight Meditation*. Newleaf. [Goldstein, J. (1999). *Vipassana Meditation. Die Praxis der Freiheit*. Arbor.]
  - Goleman, D. (1988). *The meditative mind: The varieties of meditative experience*. Los Angeles, CA: Tarcher.
  - Grossman, P. (2005). Empirische Übersicht zur MBSR. In T. Heidenreich & J. Michalak (Hrsg.), *Achtsamkeit und Akzeptanz in der Psychotherapie*. Tübingen: DVG Verlag.
  - Grossman, P. (2005). Achtsamkeit: Eine einzigartige klinische Intervention in den Verhaltenswissenschaften. In T. Heidenreich & J. Michalak (Hrsg.), *Achtsamkeit und Akzeptanz in der Psychotherapie*. Tübingen: DVG Verlag.
  - Grossman, P. (2004). Mindfulness-based stress reduction and health benefits: A meta-analysis. *J. Psychosom. Res.*, 57, 35-43.
  - Kabat-Zinn, J. (1990). *Full catastrophe living*. New York: Delacorte.
  - Kabat-Zinn, J. (1993). *Gesund durch Meditation*. Muenchen: Barth.
  - Segal, Z., Teasdale, J. & Williams, M. (2002). Mindfulness-based cognitive therapy for depression: A new approach to preventing relapse. London: Guilford.
  - Varela, F.J. et al. (1995). [The embodied mind] *Der mittlere Weg der Erkenntnis : der Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Theorie und menschlicher Erfahrung*. München: Goldmann.
  - Walsh, R. (1980). The consciousness disciplines and the behavioral Sciences: Questions of comparison and assessment. *Am. J. Psychiat*, 137, 663-673.
- Anmeldung: nicht erforderlich

**Schaller, Rauh, Biscaldi-Schäfer**  
**Autismus-Spektrum-Störungen – Neurobiologie, Neuropsychologie, Diagnostik und Intervention (ab 5. Fachsemester B.Sc.)**  
**Di 14:30-16:00 Uhr, Seminarraum des KJPP-Gebäudes in der Hauptstr. 18**  
**Beginn 2. Semesterwoche, voraussichtlich bis Ende Dezember 2013**

Die tief greifenden Entwicklungsstörungen und hier insbesondere die Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) haben in den letzten Jahren sowohl seitens der Forschung als auch in den Medien eine sehr große Aufmerksamkeit erfahren. Dies spiegelt sich in den Medien in einer Vielzahl von Film- und TV-Beiträgen zum Thema Autismus wider und sorgt im Bereich der Forschung für eine kaum zu überblickende Anzahl an Publikationen.

In diesem Seminar soll es darum gehen, sich dem Störungsbild des Autismus aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern. Wir wollen darüber diskutieren, inwieweit die Genetik und die Epigenetik, aber auch der gesellschaftliche Wandel den Blick auf die ASS verändert haben. Welche Erklärungsansätze liefern Neurobiologie und bildgebende Verfahren, mit welchen Modellen und Theorien der Neuropsychologie wird versucht das Störungsbild zu erfassen, wie lässt sich ASS diagnostizieren, was versteht man unter dem „Goldstandard“, und welche therapeutischen Interventionen gibt es? Anhand von Videos und durch die Präsentation neu entwickelter Therapieansätze und aktueller ASS-Forschung in der Abteilung soll ein vielschichtiges Verständnis von diesem und für dieses Störungsbild ermöglicht werden.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.
- Anmeldung bitte per E-Mail an: reinhold.rauh@uniklinik-freiburg.de

#### Neue Veranstaltung

**Pape**  
**Blockseminar: Wissenschaftlich(es) Kommunizieren als studentische Kompetenz: Reden, Vortragen und Schreiben im universitären Kontext (3./5. Fachsemester B.Sc.)**  
**Vorbesprechung: 12.11.2013 12 Uhr, SR 3003**  
**Die Blocktermine werden mit den Studierenden festgelegt**

Wissen allein reicht nicht: Um Erlerntes, Erforschtes oder Erarbeitetes auch an den Leser oder Zuhörer zu bringen, bedarf es eines präzisen Ausdrucks in Wort und Schrift. Wichtig ist dabei, auch stets das Verständnis des Rezipienten im Blick zu haben. In dieser Veranstaltung soll ein „Roundup“ zum Sprechen und Schreiben im wissenschaftlichen Kontext gegeben werden. In Übungen und Rollenspielen werden bspw. Kompetenzen im Gestalten von Vorträgen, dem Präsentieren der eigenen Person und dem Geben von Feedback vermittelt. Im zweiten Teil werden Kompetenzen zum Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten vermittelt: Wie fange ich an? Wie zitiere ich und warum überhaupt? So werden in diesem Seminar auch über den Uni-Alltag hinaus relevante Fähigkeiten vermittelt, die oft vorausgesetzt werden.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 20
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.
- Anmeldung bitte per E-Mail bis 11.11.2013 an: patrizia.maier@psychologie.uni-freiburg.de